

Continuation!

[5471.]

Soeben versandt:

Graef's Practisches Journal
für
Bau- und Möbeltischler
1884. XXXII. Jahrg.
Heft 1.

1 M 50 A ord., 75 A baar.

I n h a l t:

Einfache, einflügel. Zimmerthür. — Zweiflügel. Saalthür. — Einflügel. Rundbogen. Zimmerthür. — Damenschreibtisch. — Sopha. — Vertikow. — Console. — Glasschrank. — Wandschränkchen. — Sopathisch und Rohrstuhl. — Etagèrebrett. — Blumentopfsäule.

Wir expedirten an alle Handlungen, welche nicht abbestellten, pro continuatione. Bei Nichtabnahme seitens der Abonnenten nehmen wir jedes Heft jederzeit baar zurück und heben jedes Risiko dadurch auf. Heft 1. geben wir behufs erneuter Verwendung, um die wir hiermit bitten, gern à cond. und zwar mit 50% (also 75 A) ab, so dass jede Handlung im Stande ist, den Sammler für seine Bemühungen ohne eigene Nachtheile anständig zu honoriren. Thätigen Handlungen schreiben wir den Betrag für Heft 1. bei einer Continuation von 12 Expl. gut. Das Journal wird in diesem Jahre ganz besonders gute Sachen bieten.

Neue oder veränderte Continuation bitten möglichst schleunigst aufzugeben.

Hochachtungsvoll

Erfurt, 31. Januar 1884.

Fr. Bartholomäus,
Verlagsbuchhandlung.

[5472.] In meinem Verlage erschien soeben:

Das Tischgespräch
auf dem Rheindampfer.

Der hochwürdigen Facultät der
evangelischen Theologie zu Bonn
und allen unbefangenen Herzen
gewidmet

von
J. M. Arouet.Preis 1 M 20 A .

Rabatt in Rechnung 25%; gegen baar 7/6.

Anknüpfend an den Kirchenstreit, zu welchem Benders Lutherrede Veranlassung gegeben, führen die hier auftretenden Repräsentanten des modernen Pietismus, der bergische Pfarrer, der Hosprediger und der schwäbische Prälat ihre Sache ebenso naiv und offenherzig, als der Oberbürgermeister und sein Freund Arouet, welche für das gute Recht der natürlichen Religion und humanen Sittlichkeit kämpfen. Der Hauptreiz des Büchleins liegt in der pikanten, mit dramatischer Lebendigkeit durchgeführten Form des Tischgesprächs.

Ich bitte, zu verlangen.

Bonn.

Emil Strauß, Verlag.

[5473.] Das von der gesammten Presse mit seltenem Beifall aufgenommene Werk:

Die Nassauische
Simultanvolkschule.

Ihre
Entstehung, gesetzliche Grundlage
und **Bewährung**
nebst einer
Geschichte der alten Nassauischen
Volkschule.

Von

Dr. C. G. Firnhaber,

Geh. Regierungsrath a. D.

Zwei Bände. 55 Bogen gr. 8^o. 1883.

Preis 10 M

ist nun auch von der königlichen Regierung zu Wiesbaden mit unten abgedruckten Worten zur Anschaffung empfohlen worden:

Wiesbaden, 21. December 1883.

In dem Verlage von C. G. Kunze's Nachfolger in Wiesbaden ist das von dem Geh. Reg.-Rath a. D. Dr. C. G. Firnhaber herausgegebene Werk: „Die Nassauische Simultanvolkschule, ihre Entstehung, gesetzliche Grundlage und Bewährung, nebst einer Geschichte der alten Nassauischen Volkschule“ erschienen.

Da dieses Werk für die Schulverhältnisse im Gebiete des vormaligen Herzogthums Nassau von besonderem Interesse ist, so empfehlen wir dasselbe zur Anschaffung für die Schulbibliotheken im kommenden Jahre.

Königliche Regierung,
Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.
de la Croix.

Auf diesen Erlaß, welcher direct an die königlichen Schulinspectoren gerichtet ist, mache ich besonders die Herren Collegen in Hessen-Nassau aufmerksam mit der Bitte, dem Werke ihre Thätigkeit aufs neue zuwenden zu wollen.

Wiesbaden, 1. Februar 1884.

C. G. Kunze's Nachfolger
(Dr. Jacoby).

[5474.] In unserem Verlag ist erschienen:

R. L. Roth's
Römische Geschichte
für die Jugend erzählt.

Zweite Auflage,

bearbeitet von Prof. Dr. Westermayer.

Erster Teil:

Von der Gründung Roms bis zum
ersten Triumvirat.

— Mit Original-Illustrationen u. Karten. —

Preis geh. 5 M 20 A ; eleg. cart. 5 M 80 A .

Unter andern Recensenten spricht sich Gymnasialdirector Dr. Autenrieth über dieses Buch wie folgt aus: „Der Büchermarkt zeigt alljährlich eine Menge Jugendschriften mit Illustrationen, worunter viele Fabrikate, die der Jugend vielmehr verboten werden

sollten; hier in Roth's griechischer und römischer Geschichte ist eine Gabe geboten, welche wirklich mit gutem Gewissen als unterhaltende und reich belehrende Lectüre aufs wärmste empfohlen werden kann, wie sie auch durch eine edle und feine Ausstattung sich dem Auge empfiehlt.“

Wir eruchen um Verwendung für diese hervorragende Jugendschrift die zum mindesten in keiner Schulbibliothek fehlen sollte. Bei Erscheinen der griechischen Geschichte desselben Verfassers hat ein Theil der Lehrer in der Schule darauf aufmerksam gemacht. Wir glauben, es bedarf nur eines Anstoßes der verehrl. Sortimentbuchhandlungen, wie etwa der Rücksprache mit Lehrern vornehmlich von Tertia und Secunda (4. Latein- bis 2. Gymnasialkl., sowie den Geschichtslehrern an Gymnasien, Realschulen, Schullehrerseminarien u.), begleitet von der Vorlage des schönen und gebiengen Buches, um sich einen größeren Absatz von diesem Artikel zu sichern.

Wir eruchen die verehrl. Herren Collegen um freundl. Förderung der schönen Jugendschrift, die wie durch günstige Bezugsbedingungen — gegen baar 11/10 mit 33 1/3% Rabatt — unterstützen. Die Zeit vor Ostern ist besonders günstig für die Verwendung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Mördlingen, den 1. Februar 1884.

C. G. Beck'sche Buchhandlung.**Handlungen in Universitätsstädten**

[5475.] ersuche, auf Lager zu halten u. zur Ansicht zu versenden:

Richter, M. M., Tabellen der Kohlenstoff-
verbindungen, nach deren empirischer
Zusammensetzung geordnet. 33 Bogen.
1883. gr. Lex.-8^o. Preis geh. 11 M;
geb. 12 M

Der Umstand, dass bisher nach dem Auslande (Amerika, Italien, Frankreich, England) eine nicht viel geringere Anzahl dieses Werkes abgesetzt wurde als in Deutschland, zeigt, dass die Sortimentshandlungen dessen Werth für die Wissenschaft noch nicht genügend erkannt haben.

In der Deutschen Literatur-Zeitung 1883, Nr. 51 sagt Prof. A. Winkler in Freiberg über Richter's Tabellen: Die Riesenarbeit dürfte mit allgemeinstem Danke anerkannt werden, denn mit Hilfe des Richter'schen Buches wird es fortan möglich sein, sich im Augenblicke mit dem allen bekannt zu machen, was als das Wissensnöthigste gilt, wenn es sich darum handelt, Charakter und Geschichte irgend einer organischen Verbindung festzustellen.

— Ich bitte, soweit nicht schon geschehen, das Werk in Chemiker-Kreisen zu versenden. —

Berlin, Ende Januar 1884.

Robert Oppenheim.**Deutsche Schachzeitung**

[5476.] 1884. Heft 1.

stellen wir zur Gewinnung neuer Abonnenten gern gratis in mässiger Anzahl zur Verfügung.

Wir bitten, zu verlangen.

Leipzig.

Veit & Comp.